

## Lernmodul 6

# Interkulturalität in der alternden Gesellschaft

Interkulturelle Perspektiven auf die Chancen und  
Herausforderungen des demographischen Wandels

Dipl.-Päd. Sabine Bertram

## Teil 2: Internationale Migration

# Zuwanderung als Lösung demographischer Probleme?

4. Sitzung am 04. November 2009

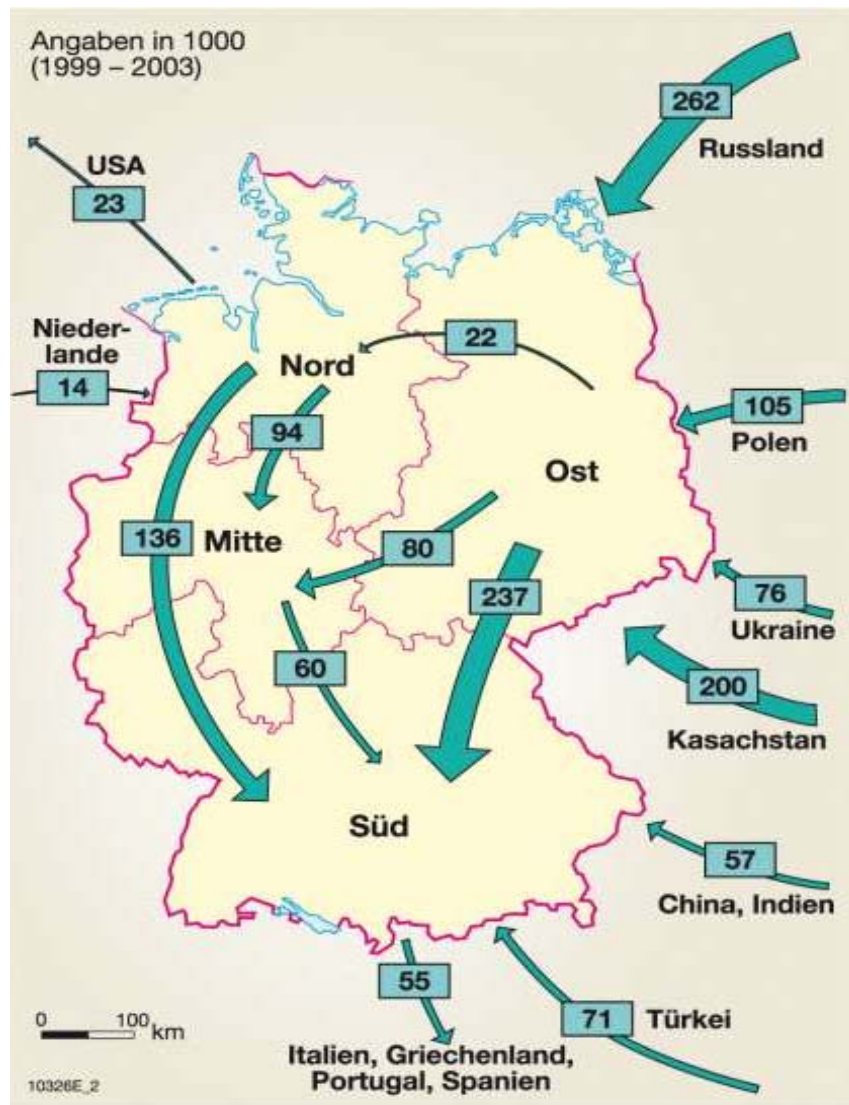
## Sitzungsablauf

- Begrüßung und Organisatorisches
- Teil 2 des Referats von Anna-Lena Bauer zum Thema „Internationale Migration“
- Wanderungsbewegungen innerhalb Deutschlands
- Zu- und Fortzüge
- Zuwanderung als Zukunftsmodell? – Gruppenarbeit

## Wanderungsbewegungen in Deutschland

Drei Phänomene beeinflussen die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland:

- Binnenwanderung
- Zuwanderung aus dem Ausland
- Abwanderung ins Ausland



Nettowanderung  
 zwischen  
 Ländergruppen  
 innerhalb Deutschlands  
 und Nettowanderung  
 zwischen Deutschland  
 und dem Ausland  
 (Auswahl) von 1999 bis  
 2003 (Angaben in 1000)

Quelle: www.diercke.de

## Binnenwanderung in Deutschland

*Binnenwanderung* bedeutet ein Umzug innerhalb Deutschlands über die Gemeindegrenzen hinweg, beispielsweise also ein Umzug von Hamburg nach Berlin.

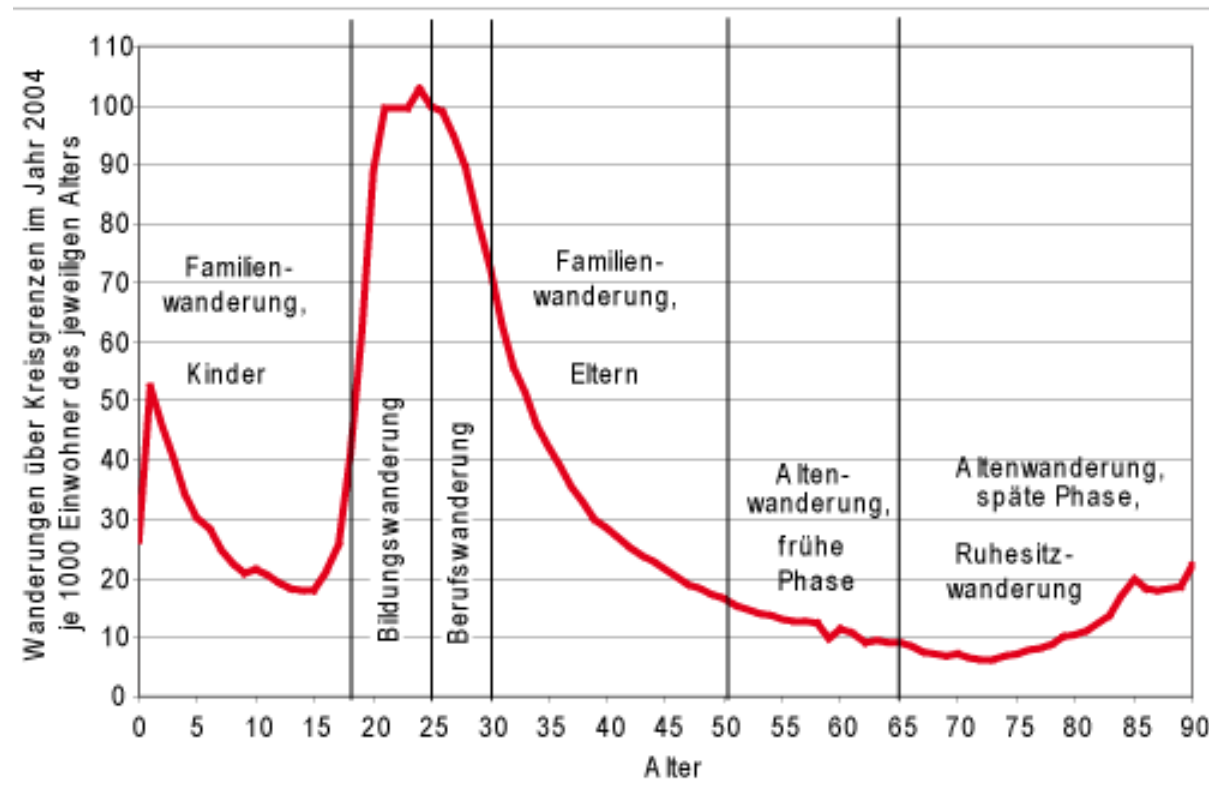
Wichtige Motivatoren für einen Umzug sind die Arbeits-, Bildungs- und Wohnungsmärkte der jeweils betroffenen Regionen.

Die Abwanderung aus Ostdeutschland erfolgt bspw. in hohem Maße selektiv: vor allem jüngere Frauen aus strukturschwachen Gebieten suchen in Westdeutschland einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz.

## Bevölkerungsstand in den einzelnen Ländern 2006 (Quelle: Statistisches Bundesamt 2008)

Bundesland	Bevölkerung am Jahresanfang	Geburten- bzw. Sterbeüberschuß	Wanderungssaldo	Bevölkerungszuwachs bzw. -abnahme
<b>Baden-Württemberg</b>	10735,7	- 0,7	+ 3,9	+ 3,1
<b>Bayern</b>	12468,7	- 13,9	+ 37,3	+ 23,9
<b>Berlin</b>	3395,2	- 1,9	+ 10,7	+ 8,8
<b>Brandenburg</b>	2559,5	- 8,5	- 3,3	- 11,7
<b>Bremen</b>	663,5	- 1,7	+ 2,2	+ 0,5
<b>Hamburg</b>	1743,6	- 1,0	+ 11,7	+ 10,6
<b>Hessen</b>	6092,4	- 6,4	- 13,0	- 17,0
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	1707,3	- 4,6	- 8,9	- 13,5
<b>Niedersachsen</b>	7993,9	- 16,8	+ 5,5	- 11,3
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	18058,1	- 33,8	+ 4,4	- 29,4
<b>Rheinland-Pfalz</b>	4058,8	- 10,2	+ 4,2	- 6,0
<b>Saarland</b>	1050,3	- 5,1	- 2,1	- 7,1
<b>Sachsen</b>	4273,8	- 15,7	- 8,3	- 24,0
<b>Sachsen-Anhalt</b>	2469,7	- 12,2	- 15,7	- 27,9
<b>Schleswig-Holstein</b>	2833,0	- 7,1	+ 8,4	+ 1,3
<b>Thüringen</b>	2334,6	- 9,2	- 14,3	- 23,4

Wanderungshäufigkeit im Lebensverlauf



Quelle: [www.bbsr.bund.de](http://www.bbsr.bund.de)



„Die unterschiedliche Zusammensetzung der Zu- und Fortzüge führt zu Austauschprozessen. Die Abwanderung beeinflusst und verstärkt so die demographischen Prozesse in den neuen Ländern, besonders die Alterung“

(Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2008, 55)

## Ausländer in Deutschland: 6,7 Mio.

Stand 31.12.2007, Quelle: Statistisches Bundesamt 2008

Land der Staatsangehörigkeit	Anteil insg. in %	Durchschnittsalter	Durchschnittsaufenthaltsdauer	Veränderung gegenüber 2006
EU-Staaten	34,7	40,4	19,7	+ 1,8 %
EU-Kandidatenländer	29,7	36,5	22,0	- 1,3 %
EWR-Staaten/CH	0,7	46,6	22,4	+ 0,7 %
Sonst. Europa	12,7	36,5	14,1	- 1,3 %
Afrika	4,0	32,5	11,2	- 0,9 %
Nord- u. Südamerika	3,2	38,7	12,7	+ 1,2 %
Asien	12,1	32,6	9,6	- 0,8 %
Australien u. Ozeanien	0,2	39,0	11,8	+ 2,6 %
Staatenlos	0,2	40,7	24,1	- 1,9 %
Ohne Angabe	0,7	27,8	14,3	- 2,1 %

## Wanderungsbewegungen zwischen Deutschland und dem Ausland im Jahr 2006

(Quelle: Statistisches Bundesamt 2008)

Herkunfts- und Zielländer	Zuzüge			Fortzüge		
	<i>Insg.</i>	Deutsche	Ausl.	<i>Insg.</i>	Deutsche	Ausl.
<b>Europa</b>	479.783	63.397	416.386	439.565	92.731	346.384
<b>Außereuropa</b>	163.261	30.728	132.533	148.868	42.866	106.002
<b>Insg.</b>	<b>661.855</b>	<b>103.388</b> <b>15,6 %</b>	<b>558.467</b> <b>84,4 %</b>	<b>639.064</b>	<b>155.290</b> <b>24,3 %</b>	<b>483.774</b> <b>75,7 %</b>

Wanderungssaldo: 22.791 Personen

„Deutschland verzeichnet den höchsten turnover der Migrationsbevölkerung im Vergleich mit allen anderen Zuwanderungsnationen der letzten Jahrzehnte. Man hat es also nicht mit einer im Kern sich stabilisierenden Bevölkerungsgruppe zu tun, sondern - bis in die einzelnen Familien hinein - mit einer ‚Mischung‘ aus langansässigen Menschen und ‚newcomern‘“ (Gogolin 2005, 281).

## Diskussionspunkte für die Gruppenarbeit

1. Wie muss Zuwanderung zukünftig gesteuert werden, wenn sie sich positiv auf die Bevölkerungsentwicklung im demographischen Schrumpfungsprozess auswirken soll?
2. Was muss Integrationspolitik leisten in Bezug auf den hohen „turnover“ der Migrationsbevölkerung?